

Internationaler Kunstpreis des Landes Vorarlberg geht an Anna Hilti

Würdigung Die alle zwei Jahre zu vergebende Auszeichnung geht 2021 erstmals nach Liechtenstein. Preisträgerin ist Anna Hilti. Die Verleihung findet Anfang Oktober im Landhaus in Bregenz statt.

Mit dem Internationalen Kunstpreis des Landes Vorarlberg wird biennial das Kunstschaffen in der Bodenseeregion und den Nachbarländern Vorarlbergs gefördert. Die mit 10 000 Euro dotierte Auszeichnung wird in der Sparte Bildende Kunst, inklusive künstlerischer Architektur, verliehen. «Wir wollen damit die Vernetzung in der Region stärken und richten unseren Blick jeweils auch über die Landesgrenzen hinaus. Es freut mich besonders, dass wir in diesem Jahr erstmals eine Künstlerin aus dem Fürstentum Liechtenstein auszeichnen dürfen», wird die Kulturreferentin, Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink, in der Pressemitteilung der Vorarlberger Landespressestelle vom Dienstag zitiert.

Als Preisträgerin des Internationalen Kunstpreises des Landes Vorarlbergs folgt Anna Hilti auf den Vorarlberger Künstler Thomas (tOmi) Scheiderbauer (2019), die Schweizerin Loredana Sperini (2017) und Maria Anwander (2015) aus Bregenz. Hiltis «vielgestaltige Werk» orientiert sich an «kooperativen und assozi-



(Foto: ZVG/VLK/Privat)

Über die Preisträgerin

- Anna Hilti wurde 1980 in Liechtenstein geboren.
- Studium an der Kunsthochschule Luzern (Illustration), Design-Studium an der Willem de Kooning Akademie in Rotterdam, Masterstudium «Art in Context» an der Universität der Künste in Berlin.
- Mitglied des Künstlerinnenkollektivs Salon Liz
- Internationale Ausstellungstätigkeit
- Preise und Stipendien (Auswahl): Prix Mobilieure 2014, IBK Förderpreis 2010, Werkjahr der Kulturstiftung 2015/16, Schönstes Buch Liechtensteins 2020, Auslandsstipendien u. a. in Paris und Amsterdam.
- Lehrauftrag an der Universität Liechtenstein und der Kunstschule Liechtenstein.
- Sie lebt und arbeitet in Schaan und Zürich.

ativen Prozessen, und das Interesse am Biografischen sowie die zwischenmenschliche Kommunikation wird thematisiert», loben die Verantwortlichen. Die international besetzte Fachjury habe sich einstimmig für die Vergabe des Preises an sie ausgesprochen. Und es stimmt: Das künstlerische Schaffen von Anna Hilti zeichnet sich durch seine Vielgestaltigkeit aus.

Zum Repertoire der Liechtensteinerin zählen Zeichnung, Illustration, Installationen und Performances. Ihr Interesse an kooperativen und partizipativen Prozessen spiegelt sich in ihrer Mitgliedschaft im dreiköpfigen Künstlerinnenkollektiv Salon Liz und der Mitorganisation des Cine-Club Perla in Zürich.

Jury-Mitglied Friedemann Malsch (siehe Kasten), der Direktor des Kunstmuseums Liechtenstein, lobt: «In zahlreichen Projekten mit stets wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmern realisiert sie Instant-Ereignisse, die von einer offenen Struktur für kreative Prozesse und der Einbindung des Publikums geprägt sind. Das Spektrum reicht von Trash über Fanzines und andere Publikationsformen bis zu thematisch gefassten alternativen Mode-Aktivitäten.»

In vertiefenden Rechercheprojekten befasst sich Anna Hilti aber auch mit der Auswanderer-Geschichte Liechtensteins. «Die daraus entstehenden raumgreifenden Folgen von Zeichnungen und Installationen basieren auf dem Interesse der Künstlerin am Biografischen sowie zwischenmenschlicher Kommunikation», heisst es in der Aussendung abschliessend. (red/pd)

Die Jury auf einen Blick: Carina Jielg, ORF Vorarlberg; Ulrike Shepherd, Zeppelinuniversität Friedrichshafen; Ursula Badrutt-Schoch, Amt für Kultur, St. Gallen; Friedemann Malsch, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz; Maria Simma-Keller, Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs; Winfried Nussbaumüller, Kulturabteilung, Land Vorarlberg.